

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

26.7.1873 (No. 174)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. Juli.

№ 174.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Kntlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts. ist folgendes bestimmt worden:

Vom Garde-Feld-Artillerie-Regiment — Divisions-Artillerie — wird der demselben aggregirte Hauptmann v. Ehrhardt, kommandirt als Artillerie-Offizier vom Platz in Toul, als Batterie-Chef in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie, veretzt.

Vom Pommerischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Divisions-Artillerie, werden der Premierlieutenant Hering und die Secondelieutenant Müller und v. Kleist in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie, veretzt.

Vom Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Divisions-Artillerie, werden der Hauptmann v. Pressentin und der Secondelieutenant Strehz in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie, veretzt.

Vom Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, Divisions-Artillerie, werden der Hauptmann und Batterie-Chef Behrens, der Premierlieutenant Schöde, der Secondelieutenant Thrandorf in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie, veretzt.

Vom Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie, wird der Hauptmann Kurz zum Batterie-Chef ernannt; der Secondelieutenant Goleniewicz scheidet aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Niederösterreichischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5, Korps-Artillerie, über.

Vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment wird der Premierlieutenant Clauson v. Kaas in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie, veretzt.

Vom Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 wird der Hauptmann und Kompanie-Chef Pircher, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission und Verleihung eines Patents seiner Charge vom 1. März 1867, in das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 veretzt.

Vom Westphälischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7 wird der Hauptmann v. Druffel in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie, und der Secondelieutenant Freiherr Raib v. Franz in das Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie, veretzt.

Vom Schleswighischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9 wird der Hauptmann und Kompanie-Chef Wasserfuhr, unter Kommandirung als Vorstand des Artillerie-Depots in Karlsruhe, in das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 veretzt.

Vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird der Major und Kompanie-Chef v. Villenhoff-Zwowitzki, unter Kommandirung als Abtheilungs-Kommandeur, in das Westphälische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7 veretzt.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom

12. d. Mts. ist der Major v. Arnim, aggregirt dem 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, in das Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreussisches) Nr. 7 einrangirt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. d. Mts. gnädigst geruht, den Amtsrichter Franz Jeroni in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Kntlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hebt in einem Artikel hervor, daß die Ausführung der neuen Kirchengesetze überall ernstlich im Gange sei. Genaue Ueberschauung darüber, ob von Seiten der kathol. Bischöfe den Gesetzbefehlen über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen entsprochen werde, sei um so notwendiger, als die Amtshandlungen der unbefugter Weise angestellten Geistlichen null und nichtig seien und für bürgerliche Verhältnisse beklagenswerthe Verwirrung herbeiführen müßten.

† Wien, 24. Juli. Da keine Aussicht vorhanden ist, die schiedsgerichtliche Kompetenz im Verordnungswege erweitert zu sehen, wird eifrig daran gearbeitet, ein Schiedsgericht zu konstituieren, welchem sich freiwillig zu unterwerfen alle Börsebesucher indirekt veranlaßt werden sollen. Da die ersten Autoritäten sich hierfür interessieren, ist Aussicht auf Erfolg vorhanden.

† Genf, 24. Juli. Der Schah ist heute Morgen nach Turin abgereist, nachdem er gestern eine Depesche des Königs Viktor Emanuel erhalten hatte. Vor der Abreise des Schahs wurde, wie das „Journal de Genève“ meldet, zwischen Persien und der Schweiz ein Handelsvertrag, und zwar auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation unterzeichnet.

† Paris, 24. Juli. Einer Nachricht der „Agence Havas“ aus Barcelona zufolge sind 200 berittene Gendarmen zu den Karlisten übergegangen.

† Bayonne, 24. Juli. Die Blockade von Elizondo ist aufgehoben und hat sich Dorregaray nach Estella (Navarra) zurückgezogen.

† London, 24. Juli. Gladstone ist leicht erkrankt und genöthigt, seit gestern das Bett zu hüten.

### Deutschland.

Karlsruhe, 25. Juli. Nach heute eingetroffenen Mittheilungen aus dem Großh. Hoflager zu Mainau hatten Dienstag den 22. Juli die höchsten Herrschaften den Besuch Sr. Durchlaucht des Fürsten Heinrich XIV. von Neuchâtel; Donnerstag den 24. Juli trafen Vormittags Ihre Großh. Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, Sr. Durchlaucht der Fürst Egon von Fürstenberg mit seiner Tochter der Prinzessin Annelie und seiner Schwester, der Prinzessin Elise, auf Schloß Mainau ein, während am Nachmittag Ihre königlichen

Hoheiten die Prinzessin Katharine von Württemberg und deren Sohn der Prinz Wilhelm der Großherzoglichen Familie ihren Besuch abstatteten; die hohen Gäste kehrten am Abend nach Donaueschingen beziehungsweise nach Seefeld bei Rorschach zurück.

Karlsruhe, 25. Juli. Dem Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 ist von Seiner Majestät dem Kaiser und König eine Fahne verliehen worden. Dieselbe entspricht genau den von Badischen Truppentheilen bereits geführten Fahnen und ist mit dem Bande der für den Feldzug 1870/71 gestifteten Denkmünze für Kombattanten besetzt.

Nachdem zur Befestigung des Fahnenstanges an die Fahnenstange Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Allerhöchstderen Kinder die üblichen Krüge eingeschlagen haben, ist die Fahne zu einem gleichen Zweck Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog heute zugeführt worden.

Strasbourg, 22. Juli. (Köln. Z.) Vor kurzem ist ein dem Eisenbahn-Bataillon zugehöriger Ingenieurhauptmann von Seiten des Generalstabs nach dem Okkupationsgebiete kommandirt worden, um die in demselben gelegenen Bahnstrecken nochmals einer eingehenden Besichtigung über deren Beschaffenheit, namentlich in Bezug auf deren gefahrlose Brauchbarkeit für Truppentransporte zu unterziehen. Ende der vorigen Woche traf derselbe auf seiner Rückkehr hierher ein, um zunächst Kenntniß zu nehmen von den Maßregeln, welche die Reichs-Eisenbahnverwaltung provisorisch ausführen will für den etwa eintretenden Fall ausgedehnter Truppentransporte. Der jetzige Bahnhof erscheint für dergleichen Transporte zu klein und es muß so lange auf die im Gebrauchsfalle sofort zu errichtenden provisorischen Anlagen zurückgegriffen werden, bis mit der Erweiterung der Stadtbefestigung, welche noch der Entscheidung harret, auch über den Platz für einen Zentral-Bahnhof entschieden werden kann.

Strasbourg, 23. Juli. Vom 3. August an wird der Durchmarsch eines Theils der Okkupationstruppen unserer Stadt Einquartierung bringen. Dieselbe erfolgt mit Verpflegung gegen Entlohnung von 7 1/2 Sgr. per Kopf und wird die jedesmalige Summe gegen Quittung des Bürgermeisters baar an die Stadt ausbezahlt. Ueber das Quartier wird den Gemeinden nach Maßgabe des in Elsaß-Lothringen eingeführten Quartierleistungs-Gesetzes vom 25. Juni 1868 Quittung erteilt. — Mit welcher Strenge man die Schulverhältnisse neuerdings behandelt, geht daraus hervor, daß betreffs derjenigen Kinder, welche sich in letzterer Zeit besonderer Veräußerung schuldig gemacht haben, nunmehr alle 14 Tage, anstatt wie bisher am Ende des Monats, Veräußerungslisten dem Bürgermeisteramt einzureichen sind. Hoffentlich wird diese Maßnahme ihre guten Früchte tragen. — Dem Vernehmen nach besteht hier die Absicht, einen Kriegerverein zu gründen, dem alle diejenigen Straßburger als Mitglieder angehören sollen, welche unter deutscher Fahne einen Feldzug mitgemacht haben. Zweck des Vereins wären: gesellige Vereinigung, Unterstützung der Kameraden, ihrer Hinterbliebenen, militärisches Begräbniß u. dgl. Alles Dinge, welche uns dem Vereine bestes Gedeihen wünschen lassen. Auch die Bildung einer naturwissenschaftlich-medizinischen Gesellschaft ist am

## Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 173.)

Ah, es scheint mir so einfach, so natürlich, recht glücklich, recht selig zu sein! Man braucht nicht so viel dazu, nicht die Welt, nicht viel Glanz und Pracht! Meine Alma, wir wollen fort aus der bösen Welt, wo so viel Tränen geweint werden, wir wollen und zusammen so ein nettes kleines Häuschen in ein wunderhübsches Thälchen bauen, davor steht eine breite Linde mit einer Bank für Zwei, für dich und mich, vom Felsen rauscht die Quelle wie ein kleiner silberheller Wasserfall, die Vögel singen in den Zweigen und bauen ihr Nest — und wir sitzen auf der Bank zusammen und träumen — wäre das nicht Glück? Ah, liebe Alma, ich fürchte, du sagst, es sei nur ein Traum des Glücks, nicht das Glück selbst! Denn das Glück träumt nicht, es ist volles, feuriges Lebensgefühl, eine reine Helle, zum Himmel reichende Flamme, nicht ein leise rieselnder Quell! —

Du hast eigentlich mehr Lebensfreude gehabt als ich, liebe Alma, glaube mir! Ich bin als Kind doch einsam gewesen, so lieb ich auch die Mama hatte, so sehr sie mich liebte. Du hast deine lieben Geschwisterchen, die herigen kleinen Dinger, und deinen erwachsenen Bruder, von dem du so viel Interessantes hörst und Lustiges lernst. — Ich habe so viel von der Welt gesehen, auch viel Schönes und Großes, aber man wird die Fremde so milde, die fremden Gesichter lassen einem doch so kalt! Ich bin immer so froh gewesen, wenn wir uns einmal angegeschlossen hatten und heimisch waren irgendwo, aber wir haben doch nie eine Heimath gehabt und immer mußte man wieder scheiden. —

Ich habe die Mama oft gebeten, sich ein Häuschen zu kaufen und irgendwo zu wohnen. Da sagt sie stets: ein Haus, das man kauft, ist keine Heimath, eine Heimath ist, wo man Liebe findet und Erinnerungen. Sie sagt, ich solle einmal eine alte Heimath finden, wenn ich jemand fände, der mich liebte, den ich liebte — sie selbst könne keine Heimath mehr haben. —

Wenn ich dir ganz sagen wollte, wie mir ist, du würdest mir nicht glauben. Deine lustige Blicke hat zwei Seelen — neben der lustigen Seele eine recht traurige, schon lange, lange, seit ich denken kann. Das traurige Seelenbild unter, das man es nicht merkt, und läßt dem lustigen die Oberhand, aber ist doch da und schläft nie, nie! — Ich will dir ein Geheimniß sagen, Alma, ich weiß, du behältst es im Herzen: Meine Mama ist nicht meine wirkliche Mutter. Meine Mutter ist lange tot und mein schöner, stolzer Vater auch, den ich nur einmal gesehen, einmal, an einem fürchterlich traurigen Tage, da er Abschied nahm von mir und von der Mama auf ewig! Er ging in den Krieg und ist gefallen. —

Das Grab meiner Mutter ist weit im Westen von Amerika, neben dem Grab der Großmutter, denn sie war die älteste Schwester meiner lieben Mama. — Sieh, ich habe die Mama so lieb, so lieb, und ich bin ihr so dankbar für ihre Liebe zu mir. Aber es thut mir weh, nichts von meinem Vater zu wissen, denn ich gewiß ähnlich bin, denn ich weiß, ich gleiche nicht sehr in die Familie der Mutter. Die Mama sagt mir nichts von ihm, ich darf sie nicht fragen um irgend Etwas aus dem vergangenen Leben. Da komme ich mir oft vor, wie eine Blume ohne Wurzel, die nicht im Garten, nur im Glas steht und keinen Boden unter sich hat. Und wäre nicht die Sonne doch so hell und golden und warm und die Erde so grün und schön, ich müßte recht traurig sein. — Liebe wohl, liebe Alma, ich muß aufhören, schreibe bald deiner

treuen Blicke. —

Montreux, Pension Laurier Nr. 5.

Meine liebe Charlotte!

Ich hoffe, daß dich deine schöne Zeichnung zu sehr in Anspruch genommen hat und daß du nicht in Unruhe wegen meines Schweigens warst. — Aber am Ende sind es ja auch nur ein paar Tage länger, als gewöhnlich — nur habe ich in den paar Tagen so viel erlebt, so

viel Pfafen in mir durchgemacht, daß es mir wie ein Lebensabschnitt erscheint und wie eine weit hinter mir liegende Zeit die stille, besriedigte Ruhe der letzten Wochen. Ich wollte dir nur schreiben, wenn ich mich ganz ruhig fühlte, und indem ich nun schreibe, fühle ich, wie es in mir auf- und abwogt und flirrt, als wolle es mir allen Lebensathem nehmen — und ist dies Alles, was ich mir von Festigkeit, von dauerndem Frieden errungen habe in so vielen schweren Kämpfen? Und ich glaube mich so fest in meiner stillen Bahn, wie der Mond da oben, der durch den tiefen Himmel unbeirrt von allen Sturmwolken wandelt, die über ihn hinwegziehen! Aber ich will ruhig werden, meine Charlotte, ich will dir erzählen und mein ganzes Herz öffnen, denn ich fühle, es wird mir wohl werden und ich werde leichter vor den Menschen hier, vor meiner Blicke unbefangener erscheinen können. Oft muß ich denken, es sei unmöglich, daß das Kind, das doch in meiner nächsten Nähe ist, nicht wissen sollte, wie mein Herz so schmerzhaft klopt, aber ein Zufall hat ihre den Zusammenhang erspart und sie hält es für Unwohlsein, für Sorge um die arme kleine Gariet, die noch recht krank ist, und ich gewinne es über mich, sie in der Täuschung zu erhalten. —

Was wirst du nach all Dem denken, was mir geschehen ist, liebe Charlotte! Vielleicht etwas Entsetzliches, Furchtbares, etwas noch nie Dagewesenes! Ich weiß es nicht, ob es schon da war, mir ist es fürchterlich neu, denn ich wußte nicht, daß man so ahnungslos sein kann, wo man sein eigenes Selbst völlig auf dem Spiel hat! — Aber ich will mich überwinden und dir Alles sagen. (Fortsetzung folgt.)

Strick, 21. Juli. Hier ist vorgestern der kgl. Generalleutnant z. D. Otto Rudolf Bennigmann von Weyhern im 65. Lebensjahr gestorben. Als militärischer und politischer Schriftsteller hatte General Bennigmann sich einen Ruf geschaffen, der über die Grenzen seiner Heimath und der heimathlichen Aemter hinausging.

Hiesigen Orte in Vorbereitung. An der Spitze des Kon-  
sultationskomitees stehen mehrere Professoren der medizini-  
schen Fakultät. — Der durch seine Lehrthätigkeit wie durch  
seine kirchengeschichtlichen Schriften rühmlichst bekannte Pro-  
fessor Karl Schmidt aus Straßburg ist in die theolo-  
gische Fakultät, die er vor kurzen verlassen, wieder einge-  
treten, um seine 2 Semester hindurch unterbrochenen Vor-  
lesungen im Oktober wieder aufzunehmen. — Wie der „In-  
dustriell asociacion“ in Mülhausen wissen will, hat Advokat  
Laporte, der kühne Flüchtling, am Tage seines Entkom-  
mens bei Rosheim soupirte, und bei Saales die Grenze über-  
schritten. Wenn's nur wahr ist!

**Mülhausen, 24. Juli.** (N. Mülh. Z.) Zur Besichti-  
gung der in hiesiger Stadt und Umgegend liegenden Trup-  
pen des XIV. Armeekorps ist der kommandierende General  
Grc. v. Werder gestern Nachmittags hier eingetroffen und  
wird dem Vernehmen nach bis nächsten Samstag hier ver-  
weilen.

**Darmstadt, 23. Juli.** In der heutigen Sitzung der  
Zweiten Kammer wurde die Berathung des Schulgesetzes  
fortgesetzt.

Die Artikel 4, 5 und 6 des Entwurfs schimmern, daß die öffentlichen  
Volksschulen gemeinsame Schulen für die Kinder sämtlicher  
Angehörigen einer politischen Gemeinde sind. Bei dem Unterricht in  
der Religion sind die Kinder stets konfessionell getrennt. In Gemein-  
den, wo seither konfessionell getrennte Schulen bestanden, soll diese Ein-  
richtung in so lange bleiben, als nicht durch die Vertreter der politi-  
schen Gemeinde und die Schulvorstände der beteiligten Konfessions-  
gemeinden die Vereinigung der Schulen zu gemeinsamen Schulen be-  
schlossen wird. Schulen, die neben den gemeinsamen öffentlichen Volks-  
schulen für die Angehörigen einzelner Konfessionsgemeinden errichtet  
werden, sind nur dann als öffentliche Volksschulen zu betrachten, wenn  
die erforderlichen Mittel nachhaltig aufgebracht werden können und sie  
von dem Ministerium als öffentliche Volksschulen anerkannt worden  
sind. Eine Verpflichtung der politischen Gemeinden, die Kosten solcher  
Schulen aus Gemeindefonds zu bestreiten, liegt nicht vor, eben so  
wenig eine Verpflichtung des Staats zur Beihilfe und Gewährung von  
Alterszulagen. Dieser Regierungsvorlage, welche zwar die konfession-  
lose Gemeindefschule als Prinzip aufstellt, daneben aber auch das Fort-  
bestehen der konfessionellen Schulen gestattet und in den Willen der  
Gemeinden stellt, steht ein von Schröder Namens einer Anzahl von  
Abgeordneten formulirter Antrag gegenüber, der im Wesentlichen dahin  
geht, in Orten, in welchen zwei oder mehr konfessionell getrennte  
Schulen bestehen, diese seltener konfessionell getrennten Schulen mit der  
Verbindung des Gesetzes zu gemeinsamen Schulen umzugestalten und  
Schulen, die neben den als gesetzliche Regel geltenden gemeinsamen  
öffentlichen Volksschulen für die Angehörigen einzelner Konfessions-  
gemeinden als konfessionell getrennte Schulen errichtet und unterhalten  
werden, als Privat-Unterrichtsanstalten zu betrachten. Schröder will  
unbedingte volle und reine Durchführung des Prinzips der gemein-  
samen Volksschule. Er wolle nicht religionslose, sondern konfession-  
lose Schulen; die Gegner suchen das zusammen zu werfen. Er be-  
trachte die religiöse Bildung als die Grundlage aller Erziehung; des  
konfessionellen Habitus aber sei man müde. Durch kirchliche Bemühung  
sei die konfessionelle Zwitterart in alle Verhältnisse, auch in die Schule  
gebracht. Die Mischung der Konfessionen und der paritätische Staat  
haben die Kommunalsschule zur unbedingten Konsequenz.

Es entspannt sich eine längere Debatte über den Antrag Schröders;  
im Verlauf derselben erklärt der Ministerialrath Knorr, daß die Re-  
gierung die Gemeindefschule als das prinzipiell Richtige erstrebe. Den  
bestehenden Verhältnissen müsse jedoch Rechnung getragen werden. Es  
beständen in unserem Lande mehr als 100 Gemeinden mit seit Jahr-  
hundert konfessionell getrennten Schulen, könne man hier zwangs-  
weise gegen den Willen der Gemeinden vorgehen? Dadurch würden  
die schlimmsten Zustände herbeigeführt; es würden große Härten ent-  
stehen. Schröder bemerkt, daß er in dem jüngeren Kindesalter über-  
haupt keinen konfessionellen Religionsunterricht wolle. Der moderne  
Staat, der kein religionsloser sei, verlange Kommunalsschulen. Es be-  
stehe zwischen seinem und dem Regierungsvorschlag kein prinzipieller  
Unterschied; die gemeinsamen Schulen schädigten nicht die religiöse und  
individuelle Freiheit. Es ständen der raschen Einführung keine Ge-  
wissensgründe entgegen. Deruburg will von der Regierung eine  
nähere Erklärung über ihren Standpunkt. Ministerialrath v. Starck  
antwortet: Die Abstimmung sei von großer Bedeutung, sie sei ent-  
scheidend über das Verhältnis zwischen Regierung und Ständen, ob  
letztere der Regierung auf dem Weg maßvoller Reformen folgen wollen.  
Die Regierung wolle gemeinsame Schulen, nur bezüglich des Weges  
sei eine Differenz vorhanden. Man solle daher der Regierung Ver-  
trauen schenken. Die Regierung halte den Antrag Schröders für ein  
Unrecht. Nur unter der Bestimmung der Zustimmung der Gemeinden  
könne man die Gemeindefschule durchzuführen. Wenn die liberale Partei  
sich die Zukunft erhalten wolle, so müsse sie sich vor Vergewaltigung  
hüten, durch die man der feindlichen Partei einen erwünschten Vor-  
wand gebe, sich über Druck gegen die Kirche zu beschweren. Er will  
den Kampf der Gegner gegen die Kultur gern aufnehmen, will aber  
diesen keine Waffen in die Hand geben. Wenn man höre, die Erste  
Kammer werde dem Gesetz nicht zustimmen, so solle man von solcher Vor-  
aussetzung nicht ausgehen. Er glaube an die Zustimmung der Ersten  
Kammer, wenn die 2. Kammer maßvolle Vorschläge mit großer Reife  
annehme. Wenn die Kammer Werth auf das Gesetz lege, so solle  
sie dafür sorgen, daß die Regierung mit ihr gehen könne. Schröder  
zieht seinen Antrag zurück, weil die Regierung den staatsmännischen  
Standpunkt unserer Verhältnisse betont habe, den er anerkennen müsse.  
Er hofft aber, daß die Regierung die Kommunalsschulen durchzuführen  
suchen werde. — Die Artikel 3, 4, 5 des Entwurfs werden darauf  
nach den Ausschüßanträgen, mit denen die Regierung übereinstimmt,  
mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Die folgenden Artikel,  
welche Ausführungsbestimmungen enthalten, werden ohne erhebliche De-  
batten angenommen.

**Eisenach, 23. Juli.** Der Kaiser von Rußland  
ist heute Nachmittag um halb 5 Uhr hier eingetroffen.  
Der Kaiser wird in Schloß Wilhelmsthal das Diner ein-  
nehmen und heute Abend seine Reise nach Berlin fort-  
setzen.

**Berlin, 23. Juli.** (Köln. Btg.) In militärischen Kreisen  
hört man nur allgemeine Befriedigung über die Pflichterfüllung,  
mit welcher von Seiten der bayrischen Kriegsverwal-  
tung die Gleichgültigkeit der Institutionen des Reichsheeres ins

Werk gesetzt wird. Jetzt ist auch dort das Sanitätswesen ganz  
nach dem Muster des übrigen Reichsheeres eingerichtet, und  
der kleine Zwischenfall wegen Mittheilung des bayrischen  
Militärbudgets an den Reichstag in offizieller Form hat  
erstlich keine verstimmenden Folgen gehabt. In der gro-  
ßen bayrischen Gewehrfabrik in Amberg wird wacker an  
Herstellung von Mauser-Gewehren gearbeitet, und die an-  
fänglich von bayrischen Militärs vielfach bedauerte Nicht-  
annahme des Werder-Gewehrs als allgemeiner Reichswaffe  
wird jetzt mit richtigerem Urtheil besprochen. Man verheißt  
sich bei aller Anerkennung des bisherigen bayrischen Ge-  
wehrs nicht, daß es gegenüber dem verbesserten Chassepot,  
wir wollen nicht sagen an Mängel leidet, aber gewisse  
Vorzüge nicht in gleich hohem Maße wie das verbesserte  
Mauser-Gewehr besitzt. Uebrigens wird, wie man hört,  
für die Uebergangszeit von hier aus kameradschaftliche Aus-  
hilfe geleistet werden. An den Belagerungs- und Spreng-  
arbeiten zu Graudenz nehmen bekanntlich auch bayrische  
Offiziere Theil, und es ist schon davon, wenn auch nur in  
nichtoffiziellen Kreisen, die Rede gewesen, ob man nicht um-  
gekehrt preuß. Artillerieoffiziere zu den großen Schießübun-  
gen der bayrischen Artillerie auf dem Lechfeld bei Augs-  
burg entsenden sollte, da sich gerade diese Spezialwaffe der  
Bayern im letzten Kriege so ausgezeichnet bewährt hat und  
von jeder ein besonderer Liebhaber der bayr. Kriegsverwal-  
tung gewesen ist. Sind wir recht unterrichtet, so wird die-  
ser Vorzug auch von dem Reichs-Kriegsministerium bereit-  
willig anerkannt; aber die Antheilnahme anderer deutscher  
nichtbayrischer Offiziere an den bayr. Artillerieübungen  
würde auch äußerlich und für das große Publikum als eine  
wohlverdiente Auszeichnung wirken. Auch für die Fort-  
dauer des kameradschaftlichen Verhältnisses zwischen den  
Offizieren kann ein solches gegenseitiges Anerkennen nur  
günstig wirken. Je mehr man es bedauern mußte, daß im  
vorigen Jahre gerade auf dem militärischen Gebiete eine  
große Verstimmung in den höchsten Regionen zu München  
an den Tag getreten war, um so mehr empfehlen sich alle  
Schritte, welche dem Wiederaufstauen ähnlicher Stimmun-  
gen vorzubeugen geeignet sind. Man darf zu den Händen,  
in welche jetzt diese mehr persönliche Seite der Reichs-  
Kriegsverwaltung gelegt ist, wohl das Vertrauen hegen,  
bei aller Festigkeit in der Sache, in der Form jedes zu-  
läßige Entgegenkommen walten zu lassen.

### Italien.

**Rom, 21. Juli.** (Köln. B.) Hat Minghetti Nähe ge-  
habt, sein Ministerium fertig zu bringen, so war die Be-  
setzung der freigewordenen Generalsekretariate auch keine  
leichte Arbeit. Jetzt scheinen die richtigen Leute gefunden  
zu sein. Für das Ministerium der Finanzen ist Casalini  
gewonnen, ein verhältnismäßig junger Herr, der in den  
Verhandlungen über die Wahlsteuer sich als einen Mann  
von Kopf und Herz zeigte. In der Abstimmung vom 26.  
Juni hat er zu Gunsten der früheren Regierung gestimmt.  
Das Generalsekretariat des Innern hat der Abg. Serra  
übernommen. Für das Ressort der öffentlichen Arbeiten  
ist ebenfalls ein Abgeordneter, Manfrin, auszuwählen.  
Bonfadini wird in gleicher Eigenschaft in das Mini-  
sterium des öffentlichen Unterrichts, Cobronchi in das des  
Handels und Ackerbaus eintreten. — Das Verbot der  
Wallfahrten nach Assisi und Loreto soll von Pius IX.  
minder ungünstig aufgenommen worden sein als von den  
Streitkämpfern der schwarzen Partei. Man erzählt sich,  
daß er zu einigen Vertrauten geäußert habe, die von der Re-  
gierung getroffene Maßregel sei so ungerichtet nicht. Denn  
für die öffentliche Gesundheit zu sorgen, sei klug und lobens-  
werth. Der angekündigte Besuch von Santa Cruz hat  
hier alle Welt in Aufregung versetzt. Der Obel dürfte  
eines schlimmen Empfanges gewiß sein, wenn er auf der  
Straße erkannt werden sollte. Selbst „Fanfulla“ äußert  
sich, daß weiche Projektile für den Obel kaum zu schade  
sein würden. Im Vatikan wird er nicht empfangen werden.

### Frankreich.

**Paris, 23. Juli.** Aus Charleville wird vom 23.  
Juli telegraphirt:

Die Stimmung unserer Stadt hat zwischen drei und fünf Uhr  
Morgens stattgefunden, der Appell wurde gehalten, und die deutschen  
Truppen rückten, die Muffel an der Spitze und von einer großen Men-  
schenmenge begleitet, um fünf Uhr aus. In dem Verhältnisse, in  
welchem sie sich zurückzogen, bedeckten sich die Häuser mit Fahnen.  
Darauf trafen die französischen Gendarmen und Pompiers unter dem  
Schutze der Soldaten von Charleville und Mézières ein. Die Beob-  
achtung beobachtete eine freundliche, dabei aber wüthige Haltung.

Briefe aus Nancy dementiren die Meldung, daß der  
General v. Manteuffel dem Marschall Mac-Mahon  
einen Besuch in Versailles abzustatten beabsichtige.  
Der spanische Geschäftsträger in Paris, Hr. v. Her-  
nandez, hat gestern dem Minister des Aeußeren eine Note  
der spanischen Regierung mitgetheilt, betreffend die spani-  
schen Kriegsschiffe, welche mit den Insurgenten gemein-  
schaftliche Sache gemacht haben und für Piraten erklärt  
worden sind. Diese Notifikation kann, wie man Hr.  
v. Hernandez bemerktlich machte, die fremden Regierungen  
nicht verpflichten, diese Schiffe wegzunehmen und ihre  
Mannschaften vor Gericht zu stellen; wenn aber diese  
Schiffe in einen fremden Hafen einlaufen, so müßten die  
Behörden gegen sie dieselben Maßnahmen treffen, wie die  
Grenzbehörden gegen die Insurgenten, welche auf franzö-  
sisches Gebiet übertreten.

In Toulouse hat der erste Präsident des dortigen Appell-  
hofes, Hr. v. St. Gresse hatte dem Generalprokurator, mit  
dem er einen Streit gehabt, eine Herausforderung geschickt.  
Der Justizminister, welcher davon erfuhr, forderte Hr. v.  
St. Gresse auf, das Kartell zurück zu nehmen; da dieser  
sich dessen weigerte, so verwies der Minister die Sache an  
den obersten Gerichtshof, welcher eines seiner Mitglieder  
nach Toulouse schickte, um eine Untersuchung einzuleiten.  
Hr. v. St. Gresse war vor dem 4. Sept. Advokat in Tou-

louse; er wurde von Hr. Gremieur zum Generalproku-  
rator und bald darauf zum Oberpräsidenten ernannt.

Die Königin Isabella ist in Begleitung des Prinzen  
Alphons, der Gräfin Girgenti und der drei jüngeren In-  
fantinnen in Paris angekommen. — Server-Pascha,  
der abberufene Botschafter der Pforte, geht morgen nach Kon-  
stantinopel ab. Bis zur Ankunft seines Nachfolgers, Ali-  
Pascha, werden die Geschäfte der Botschaft von dem ersten  
Sekretär, Kalil-Bey versehen. — Der General d'Au-  
relle de Palabines soll, wie der „Bien public“ mit  
Bedenken vernimmt, das Kommando von Bourbeau nieder-  
legen und in die Reserve, in welcher ihn die Kriegserrei-  
gnisse gefunden hatten, zurück versetzt werden. — Die fran-  
zösische Akademie der Wissenschaften hat Hr. Ferdinand  
v. Lesseps zu ihrem Korrespondenten ernannt. — Hr.  
Littre ist gefährlich krank. — Der radikale Abgeordnete  
Georges Perrin, welcher nach dem Vorgange des „Gau-  
lois“ gestern von dem „Pays“ wieder ein „Zirkusgeneral“ ge-  
nannt wurde, hat dem Verfasser des betreffenden Artikels  
seine Kartellträger geschickt.

**Paris, 24. Juli.** Die Regierung erhielt, der „Agence  
Havas“ zufolge, die Nachricht, daß die Internationale  
von England aus befohlen habe, während der Vertagung  
der Nationalversammlung Streikbewegungen in Frankreich  
zu organisiren, und Agenten zu diesem Zwecke hinüberkom-  
men würden. Der Finanzminister soll den Präfekten die  
strengste Ueberwachung der internationalen Umtriebe zur  
Pflicht gemacht und der Kriegsminister befohlen haben, die  
Berührung der Soldaten mit Ausländern zu verhindern.

### Spanien.

**Berlignan, 23. Juli.** Man schreibt aus Barce-  
lona: Man befürchtet, daß die Ankunft des Korps der  
unglücklichen Gabinetts das Signal zu feindlichen Mani-  
festationen gegen die Madrider Regierung geben werde wie  
zum Versuche einer Unabhängigkeitserklärung der  
Stadt Barcelona. Alle Welt schwebt in großer Angst und  
die meisten wohlhabenden Personen verlassen die Stadt.

**Bayonne, 22. Juli.** Zwei Kolonnen regelmäßiger  
Truppen sollen von Pampeluna in Elizondo ein-  
getroffen sein, um die dortige Garnison zu verstärken.  
Sämtliche karlistische Streitkräfte im Norden  
Spaniens, in Catalonien und den baskischen Provinzen  
sollen sich auf 30,000 Mann belaufen. Dieselben haben,  
wie man sagt, aus England eine große Menge Waffen und  
selbst Kanonen erhalten, die in Lequeitio ans Land geschafft  
wurden.

**Genbaya, 22. Juli.** Elizondo, der einzige Punkt  
der Grenze in der Nähe von Pampeluna, welcher von den  
Karlisten noch nicht okkupirt ist, wird nächstens angegriffen  
werden. Don Carlos soll sich in Maghite befinden.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 24. Juli.** In der Zeit vom 26. Juli bis 11.  
August werden bei ihrer Rückkehr aus Frankreich die der II. bayrischen,  
IV. und VI. preuss. Division angehörigen Offiziersgruppen  
über die Eintrittspunkte Marau, Kehl und Mannheim die  
bab. Bahn benutzen, wozu von der Verwaltung 62 Ertragszüge nebst  
den entsprechenden Perzügen zu führen, und theilweise aus Auszurück-  
sten sind.

Während dieser starken Inanspruchnahme von Personal und Material  
würde die Bahnverwaltung in der Lage sein, mit der feithrigen Füh-  
rung von Ertragszügen zu Vergnügungszügen um so mehr einzuhalten,  
als nun auch der regelmäßige Personenverkehr des Sommerdienstes sich  
seinem Höhepunkt nähert. Nachdem aber aus Karlsruher und Mann-  
heimer Blättern dieser Tage zu ersehen, daß die Veranstaltung eines  
Extra-Vergnügungszuges von Mannheim nach Karlsruhe  
auf nächsten Sonntag, 27. d. in den Kreisen der Beheiligten,  
außerhalb der Bahnverwaltung, bereits geplant und als ausgemacht be-  
trachtet ist, wird die letztere ihrerseits es nicht an sich fehlen lassen, dem  
in ihre Leistungsfähigkeit, wie in ihr Entgegenkommen gestellten Ver-  
trauen zu entsprechen.

**Karlsruhe, 25. Juli.** Der am 27. d. M. von Mann-  
heim hierher kommende Vergnügungszug wird in Mannheim  
Mittags 1 Uhr abgehen, um 2<sup>1/2</sup> Uhr am Röhrlinger Thor und um  
2<sup>1/2</sup> Uhr am Hauptbahnhof hier eintreffen. Abends 1/2 10 Uhr geht  
der Zug vom Hauptbahnhof hier ab und kommt um 1<sup>1/2</sup> Uhr in  
Mannheim wieder an. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist II.  
Klasse 1 fl. 12 kr., III. Klasse 42 kr.

**Heidelberg, 24. Juli.** Der schon mitgetheilte bezirksamtliche  
Erlaß, durch welchen die Anrufung ärztlicher Hilfe bei schweren  
Erkrankungen, besonders von Kindern, unter Strafanforderung einge-  
schärft wird, mag durch folgenden Vorfall mit veranlaßt worden sein.  
Vor mehreren Monaten hatte eine hiesige ledige und mißgehaltene  
Küchmagerin ihr neugeborenes Kind in dem nahen Handshühshorn  
in die Kost gegeben. Kürzlich besuchte sie dasselbe und mißte wäh-  
rend einer augenblicklichen Abwesenheit der Pflegerin Pheosphor  
unter die zum Getränke des Kindes bestimmte Milch, nach deren Ge-  
nuß das Kind natürlich erkrankte und unter schrecklichen Schmerzen  
starb. Von dem beigezogenen Arzte wurde die Vergiftung erkannt  
und ist die daraufhin verhaftete unathletische Mutter ihres Verbrechen  
geschuldig. Wäre kein Arzt gerufen worden, so ist es im höchsten  
Grade wahrscheinlich, daß die schreckliche That unentdeckt und unbe-  
straft geblieben wäre. — Der hiesige Gemeindevorstand hat auf Antrag  
des groß. Bezirksarztes beschlossen, für geeignete Transport-  
mittel zur Verbringung von Kranken und Verunglückten in das  
akademische Krankenhaus zu sorgen und deßhalb aus der Heil-  
apparaten-Fabrik von Lipowsky hier zwei Kranken-Transportwagen  
anzuschaffen, von welchen der eine ausschließlich für Personen mit an-  
stehenden Krankheiten gebraucht werden soll. Die Wagen werden in  
einem Lokale des akademischen Krankenhauses untergebracht werden.

**Mannheim, 24. Juli.** (E. Bl.) In letzter Woche ereignete sich  
hier leider ein sehr trauriger Selbstmord. Ein sehr geachteter, be-  
deutender Kolonialwaaren-Großhändler ließ sich im verflochtenen Früh-  
jahr durch Wasseragenten überreden, eine Ladung Kaffee schwimmend  
auf Spekulation zu kaufen, mit der Absicht, solche vor Ankunft in  
London mit Noance wieder zu realisiren. Die Wiener Börsenkrise

hatte indes auch in der Kolonialwaaren-Branchen einen Preisrückgang zur Folge und nahm sich der betreffende Großhändler den beim Bezug der Ladung Kaffe zu erleidenden Verlust so sehr zu Herzen, daß er, nachdem er einige Tage sinnend herumgegangen, sich eines Abends in den Rhein stürzte, und wurde vor einigen Tagen dessen Leiche bei Worms gelandet. Dieser Fall ist um so bedauerlicher, als der Betreffende ein sehr fleißiger, braver Mann gewesen, welcher materiell selbst diesen Verlust ertragen konnte und den nur das gekränkte kaufmännische Ehrgefühl in den Tod trieb.

— Gestern fand in Regensburg die Ergänzungswahl in den Gemeinderath statt. Das mit Billerschlüssen begründete Resultat ist ein glänzender Sieg der Liberalen. Von 282 Stimmberechtigten sind 228 erschienen. (Konst. B.)

† Vom Bodensee, 23. Juli. Anlässlich der Eröffnung der Oberrheinbahn wird die Stadt Sigmaringen am Sonntag den 27. d. M., wie wir hören, eine Reihe von Festlichkeiten veranstalten. Am Montag, den 28. d. M., soll die erste Probefahrt von Regensburg nach Sigmaringen, und am Dienstag den 29. d. M. eine solche von Schwabenreute nach Pfullendorf stattfinden. Der Zeitpunkt, wann diese Linien dem allgemeinen Verkehr übergeben werden, ist näherer Bestimmung vorbehalten. — Der heutige Fruchtmarkt in Ueberlingen war gut befahren, und trafen viele Käufer ein. Die günstige Witterung hat die Preise für Korn und Roggen namhaft beeinträchtigt, und sind dieselben wieder beträchtlich zurückgegangen. In Reppach fand ein lebhaftes Geschäft statt. Für Kohlkraut wurde 15 fl. bis 15 fl. 30 kr., für Rübenkraut 13 fl. bis 14 fl. per Doppelcentner bezahlt.

Heute Mittag gelang es dem Vernehmen nach, von den bei dem jüngsten Sturm auf einer Gondel verunglückten 6 Personen weitere zwei aus einer Tiefe von 400 Fuß in der Nähe von Ueberlingen hervorzuholen. Es waren die Leichen des 14jährigen Mädchens und einer Stenographin von Dingelshausen. Man hofft, die übrigen, zur Zeit noch vermischten Leichen an derselben Stelle aufzufinden.

### Vermischte Nachrichten.

— General v. Mantuffel, der Oberkommandierende der Ostpreussischen Armee, hat in seiner Verwaltung von dem ihm überwiesenen Fonds bedeutende Ersparnisse gemacht, über deren Verwendung ihm freie Verfügung zusteht. Wie wir hören, hat der General diese Fonds demnach verteilt, daß er einem jeden Offizier zu seiner Reuquipirung eine Summe von etwa 200 Thlr. überwiesen hat. Für die Mannschaften hat der General in so fern Sorge getragen, daß er einem jeden Regiment eine Summe von etwa 15,000 Thlr. überwiesen hat, die als eiserner Bestand des Regiments verbleiben soll und aus deren Zinsen die Mannschaften bei festlichen Gelegenheiten bewirthet werden sollen.

— Stuttgart, 24. Juli. (W. Sittanz.) Gestern Abend 7 Uhr brach an dem Vorbergeßel des Gepäckwagens des Zugs 97 auf der Fahrt zwischen Lauffen und Kirchheim a. N. in unmittelbarer Nähe des Tunnels eine Kiste, in Folge dessen der Gepäckwagen, ein Personwagen I. und II. Klasse und ein Personwagen III. Klasse, sowie ein weiterer Wagen III. Klasse zur Hälfte entgleisten. Weder Passagiere noch Fahrpersonal wurden verletzt. Der im Zug befindliche Oberingenieur der Strecke, Baurath Dimmler, traf alsbald die erforderlichen Anordnungen zur Herstellung der auf etwa 50 Schritte vollständig getrennten Bahnstrecke, welche heute gegen Mittag erfolgt sein dürfte.

— Eupen, 23. Juli. (Köln. Btg.) Heute ging eine mit vielen Unterschriften der angesehenen katholischen Bürger versehene Zustimmungsbroschüre zur sogenannten schlesischen Katholikenadresse nach Berlin ab.

— Bremen, 21. Juli. Die „Prot. Vereins-Korresp.“ schreibt: „Der 7. deutsche Protestantentag findet vom 12. bis 14. August in Leipzig statt. Für seine Vorbereitung ist das freundliche Entgegenkommen des Rathes der Stadt Leipzig und die erfreuliche Theilnahme aus Kreisen der Bürgerschaft sehr förderlich gewesen. Wir verdanken es dem prot. Sinne des Kirchenvorstandes zu St. Nikolai, dem wohlwollenden und kräftigen Schutze des Rathes und der Gerechtigkeit der I. Kreisdirection, daß uns für unsere Gottesdienste die Nikolaiskirche überlassen ist. Der Kirchenvorstand zu Nikolai hatte das Gesuch um Ueberlassung der Kirche mit überwiegender Majorität bewilligt. Da erobert der erste Geistliche, Dr. Ahlfeld, Einsprache bei der Inspektion, obgleich der Rath der Stadt als Patron der Kirche dem Beschlusse ebenfalls zugestimmt hatte. Die Kircheninspektion besteht aus dem Rath, vertreten durch den Bürgermeister Dr. Koch, und dem Superintendenten Dr. L. Her. Dr. Köhler verhinderte einstimmigen günstigen Bescheid, und so mußte die Sache an die I. Kreisdirection als nächste Konsistorialbehörde gehen. Diese hatte sich für Ueberlassung der Kirche zu den Gottesdiensten des deutschen Protestantentags entschieden, da ihr „erhebliche Bedenken gegen Gewährung des gesuchten Gesuches nicht beigegeben sind“. So werden wir denn in Leipzig wie in Eisenach, Kassel, a. d. S., Darmstadt und Bremen unsern Gottesdienst in der Kirche haben; den preuss. Konsistorien zu Hannover und Berlin bleibt das Vorrecht, daß sie allein und die Kirche verweigern können. Unsere Verhandlungen in Leipzig aber werden allen unbefangenen Prüfenden darthun, daß der Protestantentag keine Zerstörung der Kirche, sondern ihre Erhaltung durch gesunde Reformen beabsichtigt. Die Verfassung der evangelischen Kirche und die Folgen der Einführung der Bivale für die evangelische Kirche werden in Leipzig zur Verhandlung kommen.“

— Zu dem hundertjährigen Gedentag der Aufhebung des Jesuitenordens durch Paph Clemens XIV. hat es auch an einer würdigen Festgabe nicht gefehlt, und zwar darf die „Geschichte des Jesuitenordens von Prof. Huber“ wohl so bezeichnet werden. Von eigenhändigem Tagesinteresse in diesem höchst interessanten Werke ist die Geschichte des Ursprungs der Wallfahrten nach Paray le Monial, dessen Wirthe eben jetzt als Hauptbedel eines fanatischen Fanatismus gerade gegen Deutschland in Bewegung gesetzt ist. Es ist dies Wunder wenigstens das mittelbare Werk eines Jesuiten, des Paters La Colombiere, welcher als Beichtvater das religiöse Gemüthsleben der Nonne Maria Alacoque (geb. 1647) vom Orden der Heimlichung im Kloster Paray-le-Monial in Gharolais leitete. Maria Alacoque, eine transpant erkrankte und viel leicht auch mit Hallucinationen geplagte Person, wollte zwei Jahre nach ihrer Profess von Christus in menschlicher Gestalt besucht werden sein. Sankt habe er, erzählt sie, sein Haupt auf ihre Brust fallen lassen und ihr zum ersten Male die unaussprechlichen Geheimnisse seines göttlichen Herzens entdeckt, hierauf ihr eigenes Herz gefordert und es in das seinige gelegt. Durch die Seitenwunde sah sie das Herz des Heilandes, einem brennenden „Schmelzofen“ gleich, worin ihr Herz wie ein kleines Atom erschien. Christus aber

habe dann dasselbe flammend wieder in ihre Seite gelegt, sie zur Erb in seines Herzens für Zeit und Ewigkeit eingesetzt und ihr erlaubt, über die Schätze des heiligen zu Gärten Deinen, die zu solcher Gnade disponirt wären, nach Gutdünken zu verfügen. Weiter berichtet sie, daß ihr auch die Heiligen und Engel, die Jungfrau und die drei Personen der Dreifaltigkeit erschienen seien, und daß Christus sie beauftragt habe, die Andacht zu seinem Herzen zu begründen und ihren Beichtvater La Colombiere davon zu unterrichten. Es wurde bald eine besondere Andacht „zum heiligen Herzen Jesu“ eingerichtet und im Jahre 1836 wurde sogar der Beichtstundensprozeß der in so wunderlicher Weise Begnadigten aufgenommen, welcher, auf eifriges Betreiben der Jesuiten, im Jahre 1864 auch glücklich für sie endigte. Das also ist der Ursprung des gegenwärtig so viel besuchten Wallfahrtsortes, dem Baron Belcazel so eben ganz Frankreich geweiht hat: Ein recht sinniges Spiel mit Herzen!

— Internationaler Getreide- und Saatmarkt in Wien. Das Interesse für den am 5. und 6. August in Wien stattfindenden internationalen Getreide- und Saatmarkt ist ein sehr lebhaftes und laufen sowohl Muster neuen Getreides als auch Anmeldungen zur Theilnahme schon jetzt zahlreich ein. Neben dem Berichte des Vorstandes der Wiener Frucht- und Mehlbörsen über den Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn wird auch über das Ergebnis derselben in andern Produktionsgegenden referirt werden, und hat sich beispielsweise der Vorstand der Stuttgarter Produzentenbörsen angekündigt, einen Vortrag über die württembergische Ernte zu halten. Wir machen bei diesem Anlaß darauf aufmerksam, daß Alle, welche an dem internationalen Getreide- und Saatmarkt Theil zu nehmen wünschen, dieses in den nächsten Tagen bei dem Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörsen anzumelden haben, damit ihnen die Karten, welche gratis ertheilt werden, rechtzeitig zugestellt werden können.

— Paris, 23. Juli. Vor einigen Wochen meldeten die Blätter von einem großartigen Juweliendiebstahl, welcher bei dem Bijoutier Spinelli im Palais Royal ausgeführt worden war. Der Werth der entwendeten Schmuckgegenstände belief sich angeblich auf 150,000 Fr. Die Diebe sind jetzt in Rentone verhaftet worden; wie sich herausstellte, waren sie niemand Anders, als ein sechzehnjähriger Sohn und ein Neffe des Hrn. Spinelli.

### Kapitell.

— Berlin, 24. Juli. Im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten herrscht fortgesetzt die regste Thätigkeit. Nachdem verschiedene andere Paragraphen des Gesetzes über die Vorbildung zum geistlichen Amte und Anstellung der Geistlichen schon zur Ausführung gelangt sind, ist es leicht möglich, daß sehr bald auch man von der Anwendung der §§ 22—24 hören wird, welche die Strafbestimmungen für Diejenigen enthalten, die dem Gesetze widersprechend geistliche Aemter bekleiden, geistliche Amtshandlungen vornehmen u. s. w. Die bereits vollzogene Bildung des Königl. Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten gestattet dem Minister entschiedenes Vorgehen, und wenn nicht Alles täuscht, so werden wir in nicht allzu langer Zeit dem ersten Fall gegenüberstehen, welcher den Zusammentritt jenes Gerichtshofs erfordert wird.

— Berlin, 24. Juli. Der Nationalrath hat, gleichwie der Ständerath, den zwei neuen Gesetzen betr. Organisation des katholischen Kultus und Theilnahme nichtkatholischer Schweizer Bürger an den Gesner Gemeindevahlen, die Bundesgarantie, ersterem Gesetz mit 90 gegen 22 Stimmen ertheilt.

— Frankfurt, 25. Juli. Im Frankfurter Bierkrawall-Prozeß erkannten die Geschwornen den größten Theil der Angeklagten des qualifizierten Landfriedensbruchs schuldig und verurtheilte der Gerichtshof die Rädelsführer Israel, Scheber, E. Kropp, zu vierjähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigen Ehrenrechtverlust. Bei den übrigen 44 Angeklagten wurde auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren bis zu 9 Monaten Gefängniß erkannt.

— Wien, 24. Juli. Der Schah von Persien wird am 29. Juli über Innsbruck hier eintreffen und das Lustschloß Laxenburg bewohnen.

— Versailles, 24. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte heute den Gesetzentwurf betr. die Reorganisation in dritter Lesung. Von dem Minister des Aeußern, Herzog v. Broglie, wurden die neuen Handelsverträge mit England und Belgien vorgelegt. Bei der Bildung der Permanenten Kommission wurden gewählt: 8 Mitglieder des rechten Zentrums, 7 der Rechten, 2 der Gruppe Perier, 3 des linken Zentrums, 4 der Linken und 1 Mitglied der Reunion des „Appells ans Volk“. Der zur Beratung gelangende Gesetzentwurf, welcher die Gemeinnützigkeit der Erbauung einer Kirche auf dem Montmartre dekretirt, ruft eine sehr lebhaftes Debatte hervor, welche bis 8 1/2 Uhr dauert. Schließlich wird das Ganze des Kommissionsentwurfs, welcher die Kirche „dem öffentlichen Kultus der Katholiken eröffnet“ und sonst keinerlei Bezeichnung derselben enthält, nach Diskussion und Verwerfung der beantragten Amendements mit 389 gegen 146 Stimmen angenommen.

— Paris, 24. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom 24. d., daß die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Karl“ den kleinen Dampfer der Insurgenten „Bilante“, der auf der Fahrt nach Almeria gewesen sei, um dort den Kanon zu proklamieren, genommen habe. Der Abg. Galvez, Haupt der Insurgenten in Cartagena, sei an Bord gewesen.

— Paris, 24. Juli. Das Gerücht von einem Attentat gegen Serrano in Biarritz wird dementirt.

— Madrid, 25. Juli. Die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Karl“ segelte mit ihrer Besatzung nach Gibraltar ab.

— St. Petersburg, 24. Juli. Die Minister Generalleutnant Graf Schuwaloff, Generaladjutant Timaschew und Generalmajor Graf Bobrinski sind heute nach Warschau abgereist, um den Kaiser dort zu empfangen. — Der

Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch ist von Chiwa hier wieder eingetroffen.

— St. Petersburg, 24. Juli. Die Bedingungen des Friedens mit Khiva sind dem „Golos“ zufolge folgende: Khiva zahlt eine Kriegskontribution von 2 Millionen Rubel binnen 7 Jahren; zur Sicherheit bleiben solange Schurachan und Kungrad durch russische Truppen besetzt. Das Khanat von Khiva bleibt unter der Regierung des jetzigen Khans selbständig. Die Grenze von Khiva bildet künftig der Amu-Darja. Die seitherigen khivischen Besitzungen auf dem rechten Ufer des Amu-Darja werden für die den Russen geleistete Hilfe an den Emir von Bukhara abgetreten. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Der Ausmarsch der russischen Truppen aus der Stadt Khiva unter Oberbefehl des Generals Kaufmann ist auf den 15. d. d. August festgesetzt.

— London, 24. Juli. Im Unterhause zeigte Unterstaatssekretär des Auswärtigen Enfield die gestern in Paris erfolgte Unterzeichnung des englisch-französischen Handelsvertrags an. Die wesentlichsten Bestimmungen des Vertrags von 1860 hätten in dem neu abgeschlossenen Wiederaufnahme gefunden. Die Frage betreffs der Mineralölle werde vor dem Jahreschluss besonders geregelt werden. Enfield bestätigte sodann den Eingang einer türkischen Zirkularbescheide betreffs des Messungssystems, welches die mit Prüfung der Suezkanal-Abgaben betraute Kommission angenommen hat.

— London, 25. Juli. Die spanische Finanzkommission hat angekündigt, daß der Finanzminister die nöthigen Gelder zur Zahlung der fälligen Coupons abgefordert habe, und werde die Zahlung der Coupons vom 5. August ab erfolgen.

Für die Hagelbeschädigten in der Nähe von Karlsruhe (Anruf in Nr. 170 der Karlsruher Zeitung) ist bei uns weiter eingegangen: von Frau v. Lercher 3 fl. 30 kr., von Bankier Ed. Koelle 10 fl., von Witwe W. H. 1 fl. 45 kr., von Verwaltungsgerichts-Rath Wielandt 2 fl., von R. und F. G. 2 fl. 30 kr.; zusammen 181 fl. 55 kr. Zur Empfangnahme weiterer Geldebeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 25. Juli 1873.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

### Frankfurter Kurztitel vom 25. Juli.

#### Staatspapiere.

Deutschland 5% Bundesoblig.	100 1/2	Oesterreich 5% Papierrente	100 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Baden 5% Obligationen	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 3 1/2% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Bayern 5% Obligationen	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Württemberg 5% Obligation.	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Sachsen 5% Obligationen	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation.	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Oesterreich 5% Silberrente	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2

#### Aktien und Prioritäten.

Bayer. Bank	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3%	145 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Deutsche Vereinsbank	106 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Darmstädter Bank	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Oesterr. Nationalbank	101 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Oesterr. C. Aktien	223 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Rheinische Creditbank	106 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Oesterr. deutsche Bank	100 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
4 1/2% Bayer. Obli. à 200 fl.	120 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
4 1/2% Preuss. Obli. 500 fl.	131 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
4 1/2% Preuss. Obli. 350 fl.	74 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 200 fl.	348 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 100 fl.	194 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 50 fl.	215 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 25 fl.	230 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 12 1/2 fl.	168 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 6 1/2 fl.	240 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
5% Preuss. Obli. 3 1/4 fl.	223 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2

#### Anleihenloose und Prämienanleihen.

Bayer. 4% Prämien-Anl.	111 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Bayer. 4% „	109 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	68 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Braunschw. 20-Jähr. Loose	23 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	25 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
„ „ „ „ „ „ „ „	14 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 5%	98 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Berlin 60 Tl. 4 1/2%	106 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Bremen 180 R. 3 1/2%	105 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Hamburg 180 R. 5%	105 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
London 10 Pf. St. 4 1/2%	118 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Paris 200 Fr. 5%	92 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Wien 100 fl. 5%	104 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2
Disconto . . . . .	5%	„ „ „ „ „ „ „ „	100 1/2

Berliner Börse. 25. Juli. Kredit 128, Staatsbahn 200, Lombarden 111, 2er Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänien —, Salkier —, Tendenz: —

Wiener Börse. 25. Juli. Kredit 215,50, Staatsbahn 336, Lombarden 187,50, Anglobank 156, Napoleonsdor —, Tendenz: still.

Neu-York, 25. Juli. Gold (Schluss) 115 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Hermann.

W. 967. 3. Nr. 259. Mannheim.  
**Bekanntmachung.**  
Wir schließen uns der von den  
Handelskammern in Karlsruhe  
u. Freiburg beschlossenen Wert-  
bestimmung des österreichi-  
schen Gulden auf 1 fl. 9 kr. an.  
Mannheim, 18. Juli 1873.  
Die Handelskammer.

W. 32. 1. Ludwigshafen.  
**Bekanntmachung.**  
Wegen Thalwegwechsel im Rheine bei  
Magau vom linken auf das rechte Ufer  
werden vom 1. August d. J. ab für Schiffe  
und Kähle die Durchschlüsse der Eisenbahn-  
schiffbrücke am rechten, statt wie bisher am  
linken Ufer, geöffnet; was wir den dabei  
Betheiligten anmit bekannt geben.  
Ludwigshafen, den 21. Juli 1873.  
Die Direktion der Pfälzischen Bahnen.  
von Jaeger.

**Eisverkauf.**  
Ein Keller voll Eis ist zu verkaufen. Zu  
erfragen bei der Expedition der Karlsruher  
Zeitung. W. 29. 1.

W. 31. **Eisverkauf.**  
Ein großes Quantum Eis ist im Ein-  
zelnen oder im Ganzen zu verkaufen.  
Näheres bei der Expedition der Karlsruher  
Zeitung.

W. 840. 11. Heidelberg.  
**Näh-Maschinen**  
aller bewährten Systeme für Familien und  
Gewerbetreibende, unter mehrjähriger Ga-  
rantie und Zahlungsvereinfachung.

**August Wappes**  
in  
Heidelberg.  
Ede der Dreikönig- u. Unterecke.

W. 6. 2. **Gengenbach.**  
Eine freundliche Wohnung, bestehend aus  
5 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher  
ist sofort zu vermieten. Näheres Auskunft  
ertheilt die Expedition dieses Blattes.

W. 20. Einen schon gebrauchten  
kleineren feuer- und einbruch-  
sicheren  
**Schrank,**

solwie etwa 100 Eimer 2-Beimerige  
Lagerbierfässer mit Thüren versehen, wie  
auch 3-4eimerige Gährgefäße, wenn  
auch schon gebraucht, und einen Frucht-  
aufzug von 8 Etr. Tragkraft, werden zu kaufen  
gesucht. Anträge sub Chiffre Y. M. 266  
besördern die Herren **Saakstein &  
Wogler** in Stuttgart. (St. 67.)

**Fenster zu verkaufen.**  
W. 26. 1. Wegen Umbau sind 10 Stück  
ganz gut erhaltene zweiflügelige Fenster von  
Eichenholz mit halbweißer Verglasung und  
solchem Beschlag dem Verkauf ausgesetzt,  
und zwar 6 Stück mit einer Lichtweite von  
102 Centimeter auf 181 c. m. und je 12  
Scheiben p. Stück nebst Futter und Ver-  
leibung, sodann 4 Stück mit einer Licht-  
weite von 88 cm. auf 148 cm. mit je 10  
Scheiben p. Stück.  
Wo? ist zu erfragen bei der Expedition  
dieses Blattes.

W. 9. 2. Wegen Krankheit des sachmänn-  
lichen Theilhabers, wird für eine in ange-  
nehmster und vortheilhaftester Lage Mittel-  
deutschlands gelegene

**Maschinen-Pappen-  
fabrik**

mit 5 Holländern, welche mit bedeutender  
anhaltender Wasserkraft betrieben wird und  
mit geringen Kosten auch zur Papierfabri-  
kation zu erweitern ist, ein Käufer gesucht.  
Ein solider Fachmann brachte auf den  
Werth von 40,000 Thlr. nur 4,000 Thlr.  
anzubieten. Franco-Offerten sub Chiffre  
V. 7798. besördert die Annoncen-Expedition  
von **Rudolf Mosse** in Frank-  
furt a. M.

W. 925. 3. Zum Verkauf wird ange-  
tragen eine in einem der bedeutendsten  
Theile der Schweiz (unweit Zürich) gelegene,  
mit bestem Erfolg betriebene, größere

**Bierbrauerei**

mit Mälzerei, eigener Stallung, laufendem  
Brunnen, schattiger Gartenwirtschaft, etwas  
Land und sämmtlichem Inventar.  
Gef. Offerten sub Chiffre R. d. 742 be-  
sördert die Annoncen-Expedition **Saak-  
stein & Wogler** in Basel. H. 2178.

W. 25. 1. Freiburg.  
**Eichen-Versteigerung.**  
Aus den Hochwaldungen der Stadt Frei-  
burg werden versteigert  
am Mittwoch den 30. Juli d. J.  
aus Dftr. IV 2 Hektare, 4 Langbnd:  
108 Eichenstämme mit 164,41 Festmeter  
(worunter viele sehr schöne).  
Die Zusammenkunft findet an obigem  
Lage Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule  
hinter Herbern statt.  
Auf Verlangen werden diese Eichen zu  
jeder Zeit vor der Versteigerung durch  
Waldhüter Vogel auf dem Jägerhäuschen  
vorgezeigt.  
Freiburg, den 23. Juli 1873.  
Städtische Bezirksforstf.  
G. Hättlin.

# Deutscher Anwaltverein.

In Gemäßheit des § 6 N. 2 der Satzungen wird der zweite ordentliche Anwaltstag  
auf den 25. u. 26. August 1873,  
Vormittags 9 Uhr,  
nach Eisenach

berufen.  
Die Versammlungen finden in dem Saale der Clembagesellschaft statt.  
**Vorläufige Tagesordnung:**

- I. Weitere Berathung des Entwurfs einer deutschen Civilprozessordnung.
- II. Antrag des Vorstandes betreffend die Reform des Gebührenwesens.
- III. Antrag des Anwaltsausschusses zu Mannheim betreffend die festere Organisation des Vereins.
- IV. Bericht betreffend das Vereinsorgan.
- V. Rechnungslegung.

Berlin, Dresden, Bamberg, Nürnberg und Heidelberg, im Juli 1873.  
Der Vorstand des Deutschen Anwaltvereins:  
gez. Dorn, Dr. Schaffrath, Kreittwair, Niedermaier, Fürst, Mede.

**Die Centralanstalt für Erzieherinnen in Karlsruhe**  
unter dem Protectorat  
Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden  
und dem Präsidium

Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden  
eröffnet den 1. Oktober d. J. ihr Seminar für Erzieherinnen und Lehrerinnen an  
höheren Mädchenschulen.

Durch die Gnade J. K. H. der Großherzogin und J. K. H. der Prinzessin  
Wilhelm sind wir in der Lage, vier halbe Freistellen zu vergeben.  
Nachfragen und Anmeldungen (für die Freistellen vor dem 1. August) zu richten  
an den Vorstand der Anstalt. W. 868. 3.

## Unterleibs - Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von G. Sturzenegger in  
Herrn, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Preis per Löffel Thlr. 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fl. 3. —  
Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu be-  
ziehen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlage: in Karlsru-  
he: Carl Malzacher. W. 885. 2.

**Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York**

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:  
**Hammonia,** 30. Juli. **Westphalia,** 27. August.  
**Holsatia,** 6. August. **Thuringia,** 3. September.  
**Silesia,** 13. August. **Cimbria,** 10. September.  
**Frisia,** 20. August. **Hammonia,** 17. September.  
Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, 11. Cajüte Pr. Thlr. 100,  
Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg und Westindien**

Grimsby und Havre anlaufend,  
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon,  
Sabanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschlag via Panama  
nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und  
San Francisco.

Dampfschiff **Tentonia,** Capt. Wido, am 22. August.  
**Alemannia,** „ Kühnwein, „ 22. September.  
Näheres bei dem Schiffsmakler  
**August Volten,** Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,  
und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden:  
Herren **Walther & v. Neckow, Mich. Wirsching, Rabus &  
Stoll, Gundlach & Bärenklau, u. Gebr. Bielefeld** in Mann-  
heim und in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarz-  
mann** in Kehl und Straßburg i. G., und **Conrad Herold**  
in Mannheim Lit. G. 7. No. 13. Q. 888. 15.

## Heidelberg-Spenerer Eisenbahn.

In Gemäßheit des § 9 der Statuten werden die Actionäre der Heidelberg-  
Spenerer Eisenbahn hiermit aufgefordert, auf jede Actie eine weitere Einzahlung von  
20 Prozent mit 20 Heller = 35 Gulden  
in der Zeit vom 1. — 3. August 1873  
unter Einreichung der Actien-Interimscheine bei einer der nachbenannten Stellen  
zu leisten  
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,  
in München den Herren Guggenheimer & Co.,  
in Mannheim und Heidelberg bei den Herren Gebrüder Zimmern.  
Die Actien sind mit doppelten, arithmetisch geordneten gleichlautenden Verzeich-  
nissen einzureichen, wozu Formulare bei den Einzahlungsstellen zu erhalten sind.  
Auf einem der Exemplare wird dem Deponenten der Empfang der übergebenen  
Actien-Interimscheine und die Einzahlung quittirt.  
Die auf 80% Einzahlung abgeheftelten Actien-Interimscheine werden gegen  
Rückgabe der Empfangsbcheinigung an den Ueberbringer derselben baldigst wieder  
ausgeliefert.  
Heidelberg, den 17. Juni 1873.

### Der Aufsichtsrath.

W. 28. 1. Donaueschingen.  
**Stelle für einen Straßenmeister  
und für einen Kulturtechniker.**

Wir beabsichtigen, für den Dienst der Fürstlichen Standesherrschaft Fürstberg  
einen weiteren Straßenmeister und einen weiteren Kulturtechniker mit einem Gehalte  
von jährlich 800 fl. nebst der geordneten Vergütung der Unkosten bei auswärtigen  
Geschäften anzustellen.  
Die Bewerber wollen ihr Gesuch mit Zeugnissen über ihre Schulbildung, Dienste  
und Ausführung versehen, binnen 3 Wochen bei unterzeichneter Stelle einreichen.  
Donaueschingen, den 19. Juli 1873. (F 228)  
Fürstlich Fürstbergische Domänenkanzlei.

## Vom Bandwurm geheilt.

W. 20. den 20. Februar 1873. Hiermit fühle ich mich veranlaßt, Ihnen  
meinen herzlichsten Dank für Ihren Malztract abzuschreiben. Ich habe durch  
denselben in diesen Tagen den Bandwurm gänzlich verloren, welcher mich  
viele Jahre quälte, und bitte ich Sie im Interesse ähnlicher Leidenden dies zu  
veröffentlichen.  
Ludwig Anstadt, Brauerei-Direktor.  
An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.  
Verkaufsstellen bei **Adolph Hirsch,** Kreuzstraße Nr. 3, und  
**Th. Brugler,** Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe. W. 163.

W. 923. 5. Straßburg i. G.  
**Malz,**

erster Qualität, ist stets auf Lager bei Hrn.  
**Carl Sohn** in Straßburg i. G.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Ladungsverfügungen.  
W. 843. Nr. 4013. Karlsruhe. In  
Sachen des Vorstandsvereins Karlsruhe, ein-  
getragene Genossenschaft, Klägers, gegen  
Maurermeister Bernhard Kreis hier, jetzt  
flüchtig, Beklagten, wegen Forderung, gelten  
die Klagehatfachen als zugestanden, Beklag-  
ter wird mit seinen Einreden ausgeschlossen  
und zu Recht erkannt: Beklagter ist schul-  
dig, binnen 14 Tagen bei Vollstreckungs-  
vermeidung an die klagende Genossenschaft  
1200 fl. — zwölf hundert Gulden — nebst  
6% Zins vom 12. Januar d. J. zu bezah-  
len, und hat die Kosten zu tragen. Zugleich  
wird dem Beklagten aufgegeben, einen Ein-  
hängungsgehalt im Inlande anzufin-  
den, widrigenfalls alle Zustellungen an  
ihn einfach durch Anschlag an die Gerichts-  
tafel erfolgen würden. S. R. W.  
So geschehen, Karlsruhe, 14. Juli 1873.  
Großh. Kreis- u. Hofgericht - Civilkammer I.  
W. 1 a n d t.  
Friebberg.

**Erbschaften.**  
W. 765. Pfullendorf, Franz We-  
schneider, ledig und volljährig, von  
Glaschütten, Gemeinde Mungen, vor  
mehreren Jahren nach Amerika ausgewan-  
dert, ist zur Erbschaft seines verstorbenen  
Vaters Johann Weisrieder, alt,  
Bürger und Landwirths in Glaschütten,  
Gemeinde Mungen, dessen Nach-  
lass aber unbekannt; derselbe wird zur  
Vermögensverteilung mit Frist von  
drei Monaten  
und mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im  
Nichterheinungsfalle die Erbschaft lediglich  
denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zu-  
falle, wenn er - der Vorgeladene - zur  
Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben  
gewesen wäre.  
Pfullendorf, den 18. Juli 1873.  
Der Großh. Notar:  
H a s s.

**Handelsregister-Einträge.**  
W. 764. Nr. 6666. Konstanz.  
B e s c h l u ß.  
Nach Beschluß vom heutigen haben wir  
unter D. J. 54 in das diesseitige Gesell-  
schaftsregister eingetragen die Firma „G e-  
b r ü d e r M ä l l e r in Konstanz“. Ge-  
sellschafter sind: 1. Karl Müller, Schrei-  
ner dahier, verheiratet mit Emma Frey  
von Weuggen, Ehevertrag vom 7. Septem-  
ber 1869, woznach jeder Theil 40 fl. in die  
Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegen-  
wärtige und zukünftige Vermögen verlei-  
genschaftet ist. 2. Wilhelm Müller,  
Kaufmann dahier, verheiratet mit Maria  
Jacobs von Hinterhausen, Ehevertrag vom  
9. Juni 1873, woznach jeder Theil 50 fl. in  
die Gemeinschaft einwirft, alles übrige,  
gegenwärtige und zukünftige Vermögen ver-  
leigenschaftet ist. Die Gesellschaft hat am  
1. Juli 1873 begonnen und dauert 5 Jahre,  
flüchtigende Erneuerung auf 5 Jahre  
vorbehalten. Jeder Theilhaber ist zur Ver-  
tretung der Firma befugt.  
Konstanz, den 9. Juli 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. W ä n t e r.

W. 763. Nr. 4913. Wiesloch. Mit  
dem heutigen hat die Firma „G e b r ü d e r  
W e i l“ ihr Handelsgeschäft in Wiesloch  
aufgegeben, was unter Einem zu Ord. J. 20  
des Gesellschaftsregisters eingetragen wurde.  
Wiesloch, den 16. Juli 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
E t z e r.

**Strafrechtspflege.**  
Ladungen und Fahndungen.  
W. 855. Nr. 1814. Freiburg i. G.  
In Anlageladen  
gegen  
Wilhelm Karl Schuler von  
Freiburg,  
wegen Ungehorsams in Be-  
zug auf die Wehrpflicht.  
Wird Tagfahrt zur freigerichtlichen  
Hauptverhandlung im Saale des Kreis-  
und Hofgerichtsgebäudes dahier auf  
Donnerstag den 21. August d. J.,  
Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
angeordnet, und wird hierzu der abwesende  
Angeklagte Wilhelm Karl Schuler von

Freiburg unter der Beschuldigung, sich durch  
Ausbleiben in der Aushebungstagfahrt vom  
Jahre 1873 vor der Aushebungsbehörde zu  
Freiburg und durch Verweilen im Auslande  
der Erfüllung seiner Wehrpflicht zu entzie-  
hen gelübt, damit aber sich des Ungehorsams  
in Bezug auf die Wehrpflicht freiwillig  
gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen,  
daß im Falle seines Ausbleibens  
das Urtheil nach dem Ergebnisse der Unter-  
suchung werde gefällt werden.  
Freiburg, den 21. Juli 1873.  
Großh. Kreis- u. Hofgericht, Strafkammer.  
v. G i l l e r n.  
v. R o t t e d.

**Verwaltungssachen.**  
Polizeisachen.  
W. 16. Nr. 5741. Staufen.  
Das Ansuchen einer z. An-  
fänglichen Leiche im Rheine bei Gries-  
heim betr.  
Am 11. d. Mts. wurde vom Rheine bei  
Griesheim eine männliche Leiche, die minde-  
stens 14 Tage im Wasser gelegen haben mag,  
und deren Verwesung bereits sehr vorange-  
schritten war, angeschwemmt. In dem wir  
deren Beschreibung veröffentlichten, bitten  
wir über die Person des Verlebten und  
über die Umstände des Todes etwa Bekann-  
tes mitzutheilen.

Beschreibung der Leiche:  
Ansehendes Alter 60-70 Jahre, 1 Meter  
76 Cent. groß, harter breitschultriger  
wohlgenährter Körperbau, 5 Cent. lange  
graue Kopfhare, in den Haaren 1 ober-  
und 1 unterer Schneidezahn vorhanden,  
die übrigen Zähne fehlen.  
Kleidungsstücke: graue leinene  
Hose mit 2 metallenen Knöpfen auf der  
Seite und 3 weißen heinernen Knöpfen am  
Schleife, ein 3 Cent. breiter lederner Gürtel  
mit einer Schnalle um den Leib, blaue bann-  
wollene Strümpfe und starke rindlederene  
Schuhe mit Schnürriemen, die hinten So-  
hlen mit doppelten Nägelstreifen.  
Staufen, den 15. Juli 1873.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
S i p p m a n n.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
W. 3. 2. Baden.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der  
Gemarkung Muggensturm ist Tagfahrt auf  
Dienstag den 29. d. M.  
in dem Rathhause daselbst anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung  
werden hievon in Kenntniß gesetzt, und auf-  
gefordert, die Rechtsbeschaffenheit ihrer  
Grundstücke, unter Angabe der darauf begü-  
ligten Urkunden, dem Unterzeichneten in der  
angegebenen Tagfahrt vorzutragen.  
Baden, den 21. Juli 1873.  
R u d r e g e r, Bezirksgeometer.

W. 985. 3. Karlsruhe.  
**Versteigerung  
herrenloser Reifeffekten und  
Frachtgüter.**

Montag den 28. Juli d. J. und die  
folgenden Tage werden von dem H. Quarta-  
ler 1872 zur Einlieferung gelangten herren-  
losen Reifeffekten und Frachtgüter, für  
welche eine Nachforschung nicht stattgefunden  
hat, in den Räumen des Hauptmagazins je-  
weils Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags  
2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung dem  
Verkaufe ausgesetzt.  
Karlsruhe, den 19. Juli 1873.  
Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisen-  
bahnmagazine.

W. 12. 2. Karlsruhe.  
**Verkauf von alten  
Schienen.**

Zu Folge höherer Auftrags werden mit  
am Mittwoch den 30. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
1096 Stück alte Brückenschienen mit einem  
Gewichte von ca. 2192 Zentner im Wege  
öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe  
ausgesetzt.  
In dem wir die Kaufstücker hierzu ein-  
laden, bemerken wir, daß die Versteige-  
rungsbedingungen von unterzeichneter Stelle  
bezogen werden können.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1873.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
magazine.

W. 4. 2. Nr. 1325. Hornberg.  
**Schwarzwald-Bahnbau.**  
Wir vergeben im Wege schriftlichen An-  
gebotes die Herstellung der Geleise-Anlagen  
der Station Gausach,  
veranschlagt zu . . . 4042 fl.  
Die Angebote sind in Prozenten des  
Ueberschlages zu stellen und mit passender  
Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei  
bis längstens  
30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten  
Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen,  
Ueberschlag und Geleiseplan zur Einsicht  
aufliegen.  
Hornberg, den 22. Juli 1873.  
Großh. Bauaction Hornberg.  
S e h b.

W. 17. Nr. 11768. Waldshut. Auf  
1. Oktober d. J. wird dahier eine Auktio-  
natsstelle mit 570 fl. Gehalt, welcher bis zu  
600 fl. erhöht werden kann, erletigt.  
Gesuche sind unter Anschlag der Zeug-  
nisse an den Unterzeichneten zu richten.  
Waldshut, den 22. Juli 1873.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
B a a d e r.

(Mit einer Beilage.)